

## 5 Geschlechter-Gleichheit

Leider ist die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen auch noch im 21. Jahrhundert in manchen Ländern keine Selbstverständlichkeit.

Während Frauen und Mädchen hier in Europa schon größtenteils gleiche Rechte wie Männer erlangt haben, gibt es trotzdem einige Länder in denen große Diskriminierung und Gewalt herrschen. Auch Misshandlungen, Menschenhandel, Kinder- und Frühverheiratung und Genitalverstümmelung wird noch in einigen Ländern vollzogen. Dies soll verbessert und am besten beendet werden. Zudem soll es keine Selbstverständlichkeit sein, dass Frauen für den Haushalt zuständig sind. Auch Frauen dürfen arbeiten und Geld verdienen gehen. Außerdem wurde in dem fünften Ziel der Agenda 2030 bestimmt, es solle mehr Chancengleichheit bestehen. Die Frauen haben ein Recht auf Teilnahme in der Politik, wie zum Beispiel das Wahlrecht und dadurch die Mitbestimmung bei wichtigen politischen Entscheidungen. Frauen sollen den Zugang zu Verhütungsmethoden haben dürfen, so wurde es im Ziel 5.6 beschrieben. Außerdem soll ihnen ein Arzt bei einer Schwangerschaft zur Verfügung stehen, da es oft bei frühen, ungewollten Schwangerschaften in Entwicklungsländern zu Todesfällen bei der Geburt kommt. Zusätzlich müssen sie Zugang zu Medikamenten haben dürfen, um sich vor Krankheiten zu schützen oder um diese möglichst früh bekämpfen zu können. Auch haben Frauen ein Grundeigentum und dürfen Vermögen besitzen. Sie dürfen sich zudem, genauso wie Männer, mit Technologie beschäftigen, denn sie haben ein Recht auf Kommunikations- und Informationstechnologie.

Da es in einigen Ländern der Welt es noch keine Gleichberechtigung der Geschlechter gibt und viele der so eben genannten Punkte nicht eingehalten werden, sollen politische Gesetze zur Geschlechtergleichstellung erannt werden. Diese helfen Frauen mehr Rechte zu erlangen und ein faires Leben zu führen.

In welchen Ländern die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten am stärksten sind, zeigt die folgende Grafik.

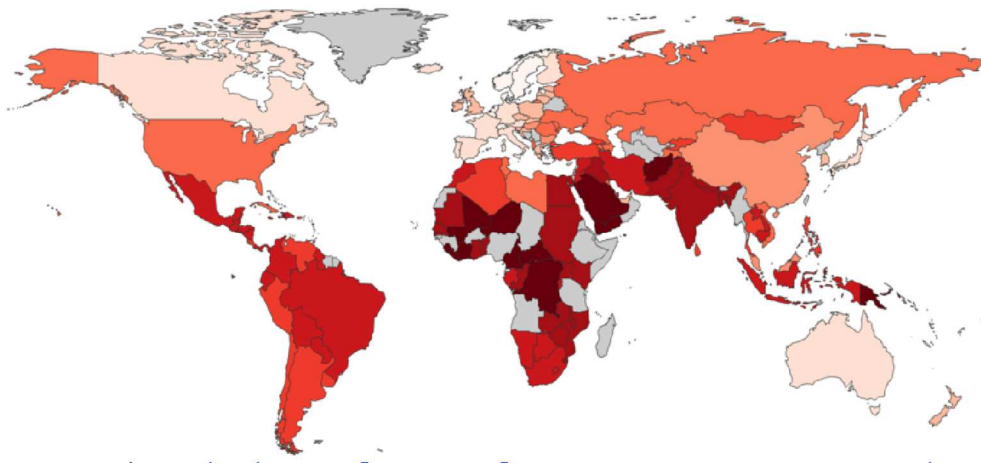


Abbildung 12

Die dunkelroten Flächen zeigen, in welchen Ländern die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen am stärksten ist, die hellen, wo dies schon fortgeschritten und fast ausgeglichen ist. Folglich ist zu erkennen, dass vor allem in Afrika und den südlichen Ländern kaum Geschlechtergleichstellung herrscht. Diese ist allerdings in Europa, Nordamerika und Australien sehr gut. Zu den grau markierten Flächen konnten keine

Angaben gemacht werden. Es kann sein, dass die Grafik nicht mehr realitätsgetreu ist und sich einiges geändert hat, da sie aus dem Jahr 2008 stammt.

Insgesamt soll mit dem fünften Ziel der Agenda eine hundertprozentige Gleichstellung der Frauen und Männer erreicht werden. In einer Studie des Weltbank - Instituts IBRD wird in Beobachtung mehrerer Aspekte untersucht wie weit die verschiedenen Länder in diesem Thema fortgeschritten sind. In der Studie der Weltbank kann ein Land nur unter Einhaltung acht Kriterien die einhundert Prozent erreichen. Diese wichtigen und sehr sinnvollen Kriterien sind größtenteils schon in dem Ziel der Agenda enthalten. Zu ihnen gehört zunächst die Mobilität. Dies beinhaltet unter anderem das Recht der Frau, in beliebige Länder oder Städte zu reisen und das Recht der Wahl des Lebensorts. Außerdem ist Chancengleichheit bei dem Arbeitsplatz und dem Job ein weiteres Kriterium. Zudem werden die Heirat, die Elternschaft und die Unternehmerschaft berücksichtigt.

Bei dem Kriterium des Vermögenswertes ist ein Unterpunkt das gleiche Recht der Erbe bei Söhnen und Töchtern. Als achtens wird außerdem die Rente erwähnt.

Wenn ein Land die eben genannten Kriterien alle erfüllt, erlangt es einhundert Prozent. Dies haben bisher allerdings nur folgende acht Länder geschafft: Belgien, Kanada, Dänemark, Frankreich, Island, Lettland, Luxemburg und Schweden. Hier herrscht die totale Geschlechtergleichstellung. Dies soll das Ziel für das Jahr 2030 sein; alle Länder auf die einhundert Prozent zu bringen. Allerdings lag der weltweite Durchschnitt 1970 bei 46,5 Prozent und 2019 bei 75,2 Prozent.

Daraus lässt sich folgender exponentieller Graph herleiten.

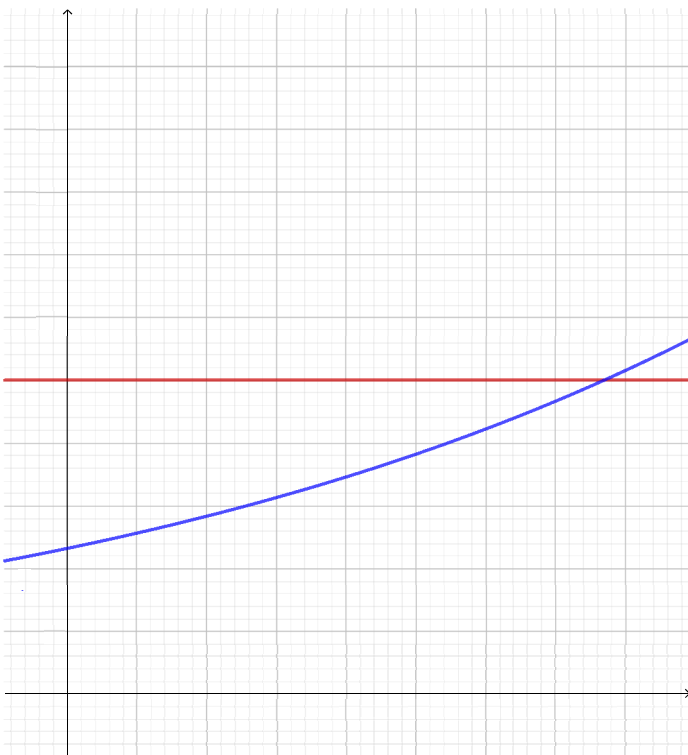


Abbildung 13

Rechnerischer Nachweis:

Jahr	0 (1970)	49 (2019)
Prozent	46,5	75,2

$f(0) = 46,5$	$f(49) = 75,2$	
$46,5 = a$		
$75,2 = 46,5 \cdot b^{(49)}$	I : 46,5	
$46,5 = a$	I	
$1,617 = b^{(49)}$		$\sqrt[49]{\dots}$
$46,5 = a$		
$1,010 = b$		

Wenn man nun die Werte für a und b in die allgemeine Funktionsgleichung ( $f(x)=a \cdot b^{(x)}$ ) einsetzt, erhält man die Funktion:  $f(x)=46,5 \cdot 1,010^{(x)}$ .

Erkennbar ist, dass der angestrebte Wert einhundert Prozent (rote Linie) erst in 77 Jahren ab dem Start-Jahr 1970 erreicht wird, also im Jahr 2047. Demzufolge ist das Ziel der Agenda, bis 2030 Geschlechtergleichstellung zu haben, verfehlt. Wenn es dennoch erreicht werden soll, hätte die Geschlechtergleichstellung schneller ansteigen müssen. Wäre dies ab dem Jahr 1970 geschehen, sähe der Graph wie folgt aus (grüne Linie).

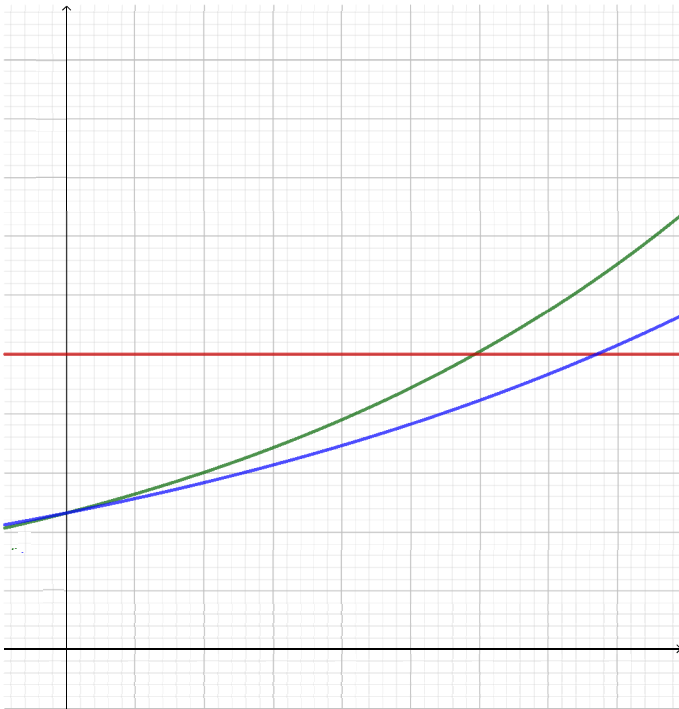


Abbildung 14

Rechnerischer Nachweis:

Die Funktionsgleichung lässt sich, wie in der ersten Rechnung, durch Einsetzen der Werte für a und b in die allgemeine Funktionsgleichung errechnen.

Jahre	0 (1970)	60 (2030)
Werte	46,5	100

$$\begin{array}{l|l}
 f(0) = 46,5 & f(60) = 100 \\
 \hline
 46,5 = a & \\
 100 = 46,5 \cdot b^{(60)} & \quad \quad \quad I : 46,5 \\
 \hline
 46,5 = a & \\
 2,151 = b^{(60)} & \quad \quad \quad I \sqrt[60]{\dots} \\
 \hline
 46,5 = a & \\
 1,013 = b & 
 \end{array}$$

Die somit errechnete Funktionsgleichung für den zielführenden Anstieg der Geschlechtergleichstellung lautet:  $f(x)=46,5 \cdot 1,013^{(x)}$ .

#### Kritische Betrachtung:

Da der Graph nur auf zwei Werte aufbaut, aus den Jahren 1970 und 2019, kann es zu Abweichungen der eigentlichen Werte kommen. Aktuellere und mehr Werte konnten außerdem nicht ermittelt werden. Zudem ist zu beachten, dass die später errechnete Funktion unrealistisch ist, da bei dieser die unermittelten, in der Vergangenheit liegenden Werte, größtenteils nicht mehr der Wahrheit entsprechen, wie es im Graphen zu sehen ist.

Lokal können wir leider nicht viel für die Geschlechtergleichstellung tun, denn in Deutschland ist die Gleichheit zwischen Männern und Frauen schon sehr gut. Außerdem herrscht in Deutschland kaum Diskriminierung oder Gewalt gegenüber Frauen. Auch in der Politik haben sie die gleichen

Rechte wie Männer. Demzufolge ist in Deutschland kaum noch etwas zu verbessern.

Global sollten mehr Gesetze erlassen werden, in denen die Frauen mehr Rechte erlangen.

Allerdings ist zu sagen, dass viele Länder schon sehr weit in diesem Thema fortgeschritten sind. Leider gibt es trotzdem einige Länder wie Syrien, Sudan oder auch Afghanistan, in denen dies nicht so ist. Hier würden möglicherweise einige für das Frauenrecht kämpfende Gesetze zu der Geschlechtergleichstellung beitragen.